

Anleitung für Terrassen und Gehwegbau im Edelsplittbett (nicht befahrbar) Für die Serie Modena, Siena, Bologna und Milano

Welche Vorteile hat diese Methode?

- Schnelle und kostengünstige Verlegung
- Wasserdurchlässig
- Kann bei Absenkungen leicht entfernt und wieder neu verlegt werden

Welche Nachteile hat diese Methode?

- Plattengröße mindestens 0,16 qm (z. B. 40 x 40cm oder 40cm Bahnen)

1. Unterbau:

Der Untergrund muss für eine langfristig einwandfreie Verlegung tragfähig und frostsicher sein – d. h. kürzlich aufgeschüttetes Erdreich und Lehmböden sind hierfür nicht geeignet. Ein wasserundurchlässiges Erdplanum ist mit Gefälle zur Entwässerung oder Drainage herzustellen.

2. Tragschicht:

In die zu verlegende Fläche ist eine mind. 20 cm starke verdichtungsfähige und wasserdurchlässige Schottererschicht der Korngröße 5 – 42 mm (kapillarbrechende Schicht) als Frostschuttschicht einzubauen. Anschließend wird diese Schicht maschinell verdichtet (abrütteln). Die Tragschicht muss hierbei aber wasserdurchlässig bleiben. Dies kann durch Aufbringen von Wasser mit einer Gießkanne überprüft werden. Es sollte zügig abfließen und nicht auf der Oberfläche stehen bleiben. Achtung: Bereits die Tragschicht muss ein Gefälle von mindestens 2 % zur Drainage hin aufweisen.

3. Ausgleichsbett:

Auf die Tragschicht wird ein Splittbett von ca. 5 cm Stärke aufgebracht. Kalkhaltige Splitte können zu Verfärbungen führen. Am besten geeignet ist ein Basalt- oder Granitsplitt der Korngröße 4/8 mm ohne Eisenanteile, da hier die Wahrscheinlichkeit für Verfärbungen durch Ausblühungen oder Oxidationen am geringsten ist.

Achten Sie darauf, dass durch andere Baumaßnahmen keine Fremdkörper wie Nägel, Eisenspäne, etc. das Splittbett verunreinigen. Diese können Verfärbungen auf der Oberseite der Natursteinplatten erzeugen. Ziehen Sie das Splittbett mit Hilfe von Abziehröhren und einer geraden Latte ab. Auch hier ist ein Gefälle vom Haus abfallend von mindestens 2-3% einzuhalten. Je rauer der Belag ist, desto stärker sollte das Gefälle ausgebildet werden. Bei den Belägen mit unterschiedlichen Stärken der Bodenplatte nehmen Sie die Durchschnittsstärke von 3 cm an. Bei der Verlegung wird bei jeder Einzelplatte entweder das Splittbett verringert bzw. erhöht um die Stärkenschwankungen auszugleichen.

4. Verlegung Bodenplatten:

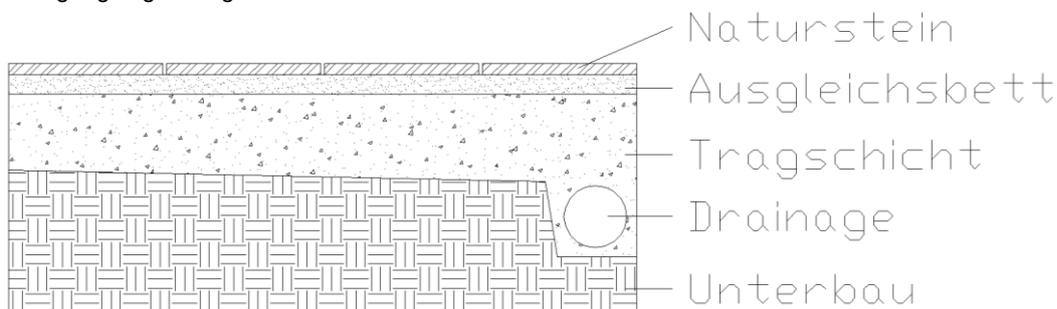
Wegen natürlichen Farb- und Oberflächenschwankungen immer aus verschiedenen Paletten gleichzeitig verlegen. Die Bodenplatten nicht maschinell abrütteln sondern gegebenenfalls mit einem Gummihammer leicht anklopfen.

5. Fugen:

Die Fugenbreite kann bei Einzelformatplatten frei gewählt werden, sollte aber nicht unter 4 mm liegen.

Bei Milano ergibt sich durch die handgeschlagenen Kanten eine Fuge von ca. 1 bis 3 cm.

Die Fuge wird mit einem Brechsand verfüllt oder mit einem wasserdurchlässigen Fugenmörtel verschlossen. Beachten Sie hierzu die Verarbeitungshinweise des Herstellers. Es müssen spätestens alle 5 Meter Bewegungsfugen eingebracht werden.



flairstone